

1

Institut Gutenberg  
Schwestern ,Anbeterinnen

des  
Kostbarsten Blutes.

Balzers, 18. Oktober 1933

An die

.Löbliche Gemeindevertretung

B A L Z E R S .

Vertrauensvoll erlaubt sich die Oberin, der Schwester  
Anbeterinnen des Kostbarsten Blutes, Institut Gutenberg, der Gemein-  
devertretung gegenüber eine Aussprache, betreffend den Kauf  
des Gutes Gutenberg.

Wir Schwestern bitten die Gemeindevorsteherung Balzers, uns das  
Gut Gutenberg, um denselben Preis zu überlassen, um den Sie das-  
selbe von Seiner Durchlaucht, dem Fürsten Johann II. kauften.  
Als gerechte Gründe unserer Bitte führen wir folgende an:

- I. Die Gemeinde Balzers wolle das Glück, Schwestern in ihrer Mitte zu haben, deren Aufgabe es ist, für das Wohl der Gemeinde zu beten & Gottes Schutz & Segen auf dieselbe herabzuflehen, sowie Unglück abzuhalten, nicht zu gering achten. In anderen Gegenden und Ländern baut man in dieser Absicht Klöster & lässt Schwestern kömmen, einzig & allein, damit diese für Stadt oder Land beten. Balzers hat dieses Glück schon mehrere Jahre, ohne vielleicht je daran zu denken, welche Wohltat dies für die Gemeinde ist.
- II. Da wir Schwestern jetzt gute, theoretisch & praktisch gebildete Krankenpflegerinnen haben, übernehmen wir gerne die Pflege der Kranken in der Gemeinde. Die Heranbildung der Krankenpflegerinnen kostet das Mutterhaus Zeit & Geld. Welche Wohltat es für eine Gemeinde ist, Schwestern für die Pflege der Kranken zu haben, die man jederzeit, bei Tag & Nacht rufen kann, kann nie genug geschätzt werden. Der beste Beweis dafür bietet die Schweiz, besonders aber Österreich & Deutschland, wo man fast in allen grösseren Gemeinden 2 bis 3 Schwestern für die Pflege der Kranken findet. Die Gemeinde stellt den Schwestern das Haus vollständig möbeliert, sorgt für Licht, Heizung & Wasser. Als Bezahlung erhält jede Schwester monatlich Fr. 50.--, in Oesterreich Schilling 60 - bis 100.--, in Deutschland RM. 50.-- bis 100.--, welche an das Mutterhaus gezahlt werden. Für den Lebensunterhalt bekommt jede Schwester monatlich Fr. 25.-- in Oesterreich Schilling 25- bis 50.--, in Deutschland RM. 30.--, dazu bekommt jede Schwester jährlich ein paar neue Schuhe, sowie das Flickwerk der Schuhe. Dies bieten wir der Gemeinde Balzers alles frei, wenigstens für eine Dauer von Jahren. Man rechne nun dies für zwei Schwestern auf 10 bis 15 Jahre aus & sehe, welche Summe sich ergibt, die man zur Verkaufssumme zählen

wolle.

./.

III. Das Haus Gutenberg ist sehr baufällig, braucht grosse Reparaturen, die wieder grosse Ausgaben erfordern.

IV. Wir Schwestern sind arm, haben keine Kapitalien, wie man villeicht glaubt, jedoch haben wir stets alle Schulden bezahlt & werden dies auch mit Gottes Hilfe weiter tun.

Die Herren Gemeindevertreter, an die wir uns mit unserer offenen Aussprache wenden, wollen unsere Bitte & Gründe dafür berücksichtigen.

Wir sprechen zu christlichen Familienvätern, die das Gebet & Opfer der Ordensleute für die Gemeinde & das Wohl ihrer Familien achten & ehren & hoffen wir, zu Ehren der Gottesmutter auf eine gütige Antwort.

Hochachtungsvoll

Frau Mutter M. Paulina Schneeberger m.p.

Anbeterin des Kostbarsten Blutes.

(L.S.)